

NATUR.RAUM. MANAGEMENT

DAS FACHJOURNAL DER NATURRAUMMANAGERINNEN

Nr. 39
01 / 2019



.....
10 JAHRE
NRM-JOURNAL

15 JAHRE
NATURRAUM-
MANAGEMENT

.....

JUBILÄUMS- AUSGABE



INHALT

- 3 10 Jahre NRM-Journal – herzlichen Glückwunsch!
- 4 Immer am Puls der Zeit – 10 Jahre NATUR.RAUM.MANAGEMENT-Journal
- 6 Publizistische Visitenkarte des Naturraummanagements
Wertvolles Feedback und Glückwünsche
- 8 Wir sind ein Netzwerkknoten – Aufgaben und Ziele von Naturraummanagement
- 10 Blick in die Zukunft
Naturraummanagement wichtiger denn je
- 11 Wald verstehen heißt Vielfalt erkennen!

LEITARTIKEL

10 JAHRE *NRM-JOURNAL* – HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Das *Natur.Raum.Management-Journal* der ÖBf ist 10 Jahre alt geworden, und zu diesem runden Geburtstag gratuliere ich sehr herzlich!

Das *NRM-Journal* hat in den vergangenen Jahren umweltrelevante Themen in sehr ansprechender Form thematisiert und von verschiedenen Seiten beleuchtet. Die Themen wurden durchwegs so präsentiert, dass auch Nichtfachleute den Inhalten folgen konnten. Das *NRM-Journal* zeigt, wie vielfältig und fachlich fundiert sich die ÖBf dem Thema Naturraummanagement widmen. Insofern darf es mit Fug und Recht als Teil der Erfolgsgeschichte ihrer Kommunikation bezeichnet werden.

Ein runder Geburtstag ist immer ein guter Anlass, um nicht nur zurück, sondern vor allem auch in die Zukunft zu blicken. Hinsichtlich des *NRM-Journals* stellen sich im Sinn einer Weiterentwicklung zum Beispiel folgende Fragen:

- » Wie hat sich die Bedeutung des Naturraummanagements in den vergangenen 10 Jahren entwickelt? Hat sie zu- oder abgenommen?
- » Haben die ÖBf das Themenspektrum umfassend bearbeitet?
- » Wie viele Leserinnen und Leser haben wir mit dem *NRM-Journal* erreicht?
- » Sind unsere Leserinnen und Leser mit der redaktionellen und grafischen Qualität des Journals zufrieden?
- » Ist die Papierform noch zeitgemäß, oder sollten wir das *NRM-Journal* nur mehr online anbieten?

Ich bin überzeugt, dass das Thema „Naturraummanagement“ noch weiter an Bedeutung gewinnen wird. Die Natur wird zunehmend stärker genutzt. Denken wir an den Tourismus, die Landschaftsversiegelung, das stetig zunehmende Verkehrsaufkommen und nicht zuletzt an die durch den Klimawandel bedingten Wetterkapriolen – Problemfelder, die täglich an Brisanz gewinnen.

Ein Blick auf die Definition des Naturraummanagements und das Tätigkeitsspektrum der Naturraummanagerinnen und -manager zeigt, welche

enorme Themenvielfalt abgedeckt werden muss: Naturraummanagement umfasst den Schutz und die aktive Verbesserung der natürlichen Ökosysteme und Lebensräume, die Bewahrung und den aktiven Ausbau der Artenvielfalt, die nachhaltige Nutzung der Natur und die Regeneration von beeinflussten Naturräumen – immer unter der Prämisse, wirtschaftliche und gesellschaftliche Interessen mit ökologischen Zielen möglichst in Einklang zu bringen.

Zu den Tätigkeitsfeldern von Naturraummanagerinnen und -managern gehören daher die Planung und das Management von Schutz- und Schongebieten, die Renaturierung von veränderten bzw. zerstörten Landschaften und Lebensräumen, die Durchführung von Biotopkartierungen, die Unterstützung von nationalen und internationalen Förderprojekten für den Natur- und Biodiversitätsschutz, die Planung und Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen für Unternehmen sowie die Vermittlung zwischen Parteien mit divergierenden Interessen.

Die ÖBf bewirtschaften rd. 850.000 Hektar in großteils intensiv genutzten Naturräumen. Allein diese Zahl beantwortet die Frage, ob und was die ÖBf mit Naturraummanagement zu tun haben. Man könnte auch sagen, wir können uns dem Naturraummanagement gar nicht entziehen. Ein Blick auf die angeführte Definition von Naturraummanagement zeigt deutlich, welche umfassende fachliche und soziale Kompetenz unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für diese Tätigkeit mitbringen müssen. Das *NRM-Journal* führt uns regelmäßig vor Augen, welche hochwertige Arbeit in diesem Bereich geleistet wurde und wird. Dafür darf ich mich an dieser Stelle im Namen der ÖBf sehr herzlich bedanken.

Die ÖBf sind ein sehr dynamisches Unternehmen, das niemals stillsteht. Ständig sind wir auf der Suche nach besseren Lösungen für die Herausforderungen, welche die Bewirtschaftung dieses riesigen Naturraums täglich mit sich bringen. Dies gilt auch für unser Naturraummanagement. Ganz nach dem Motto: Das Bessere ist der Feind des Guten! In diesem Sinn: Auf in ein neues Jahrzehnt! <<



DI Dr. Rudolf Freidhager
Vorstandssprecher der ÖBf,
Vorstand für Forstwirtschaft
und Naturschutz

NATUR.RAUM.MANAGEMENT

ÜBER- & AUSBLICK

Ziel der ÖBf: Biodiversität in der Forstwirtschaft mitdenken und mit einer Reihe von Naturschutzmaßnahmen zur Umsetzung der Biodiversitätsstrategie Österreich 2020+ beitragen. Der Unternehmenserfolg soll auch an ökologischen Kriterien gemessen werden (siehe 4/2017, S. 7).

Das viermal jährlich erscheinende *NRM-Journal* der Österreichischen Bundesforste berichtet bereits seit zehn Jahren über neue Entwicklungen und Projekte sowie zukünftige Trends im Naturraummanagement. Es wendet sich an Naturraummanagerinnen und -manager, Stakeholderinnen und Stakeholder im Natur- und Umweltschutzbereich, Natur- und Umweltschutzorganisationen sowie Entscheidungsträgerinnen und -träger im öffentlichen wie privaten Bereich. Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Themenbereiche.

IMMER AM PULS DER ZEIT

10 Jahre *NATUR.RAUM.MANAGEMENT-Journal*

Wir werden auch gescheitert“ – Mit dieser Headline erschien im Juni 2009 die erste Ausgabe des *NATUR.RAUM.MANAGEMENT-Journals* (*NRM-Journal*). Der Satz stammt aus dem in diesem Heft abgedruckten Interview mit Dr. Georg Erlacher, dem damaligen ÖBf-Vorstand für Forstwirtschaft und Naturschutz, über das Engagement der Bundesforste für den Erhalt der biologischen Vielfalt. In diesem Gespräch über Biodiversität plädiert Erlacher für eine Trendumkehr, „damit künftige Generationen auch noch eine lebenswerte Welt vorfinden“. Damals war der Begriff Biodiversität erst seit knapp zwanzig Jahren gebräuchlich. Georg Erlacher: „Wir versuchen, diesen Begriff mit Inhalt zu füllen ... und durch Bewirtschaftung Lebensräume so zu gestalten, dass Tier- und Pflanzenvielfalt sich entsprechend entwickeln können. ... Wenn wir versuchen, das Gleichgewicht des Ökosystems zu halten, ist das à la longue auch ein Erfolg für die Wirtschaft, die Gesellschaft und die Natur. ... Wir könnten durch kurzfristige Gewinnmaximierung einen Vorteil für vielleicht ein paar Jahre holen. Was aber dann? Deshalb gibt es zur Nachhaltigkeit keine Alternative.“

WIE EIN ROTER FADEN

Diese zukunftsweisende Maxime haben die Bundesforste im Lauf der vergangenen zehn Jahre konsequent verfolgt. Auch mithilfe des

Know-hows des Naturraummanagements wurden auf ÖBf-Flächen zahlreiche Maßnahmen gesetzt, die zur Verbesserung und Sicherung der Artenvielfalt beigetragen haben und beitragen. Das Thema Biodiversität zieht sich wie ein roter Faden durch alle Ausgaben des *NRM-Journals*. Es gab auch drei Nummern (4/2010, 1/2011, 2/2015), die ausschließlich diesem Thema gewidmet waren. Der Wald gilt als Hotspot der Biodiversität. Um eine Verbesserung von Waldlebensräumen zu erreichen, fordert die europäische Biodiversitätsstrategie bis zum Jahr 2020 die Einführung entsprechender Waldbewirtschaftungspläne. Die österreichische Strategie empfiehlt auch konkrete Maßnahmen zur Verbesserung von Natura-2000-Gebieten, mehr Alt- und Totholz in den Wäldern, die Ausdehnung der eingriffsfreien Bereiche in Nationalparks sowie die Einrichtung weiterer für den Prozessschutz geeigneter Gebiete mittels Vertragsnaturschutz. Über alle diese Aspekte konnte man sich im *NRM-Journal* ausführlich informieren. Auch über die Pros und Kontra – aus der Sicht der Wissenschaft, aus der Sicht von NGOs, aus der Sicht der Forst- und Landwirtschaft, der Jägerschaft, der Gesetzgebung und natürlich aus der Sicht der Bundesforste.

LEBENSÄRÄUME VERNETZEN

Die größte Gefahr für die biologische Vielfalt sind die Zerstörung und Zerstückelung von Le-

bensräumen. Straßen und Bahnschienen sind für Wildtiere unüberwindbare Hindernisse. Fortschreitende Zersiedelung, intensive Land- und Forstwirtschaft, Tourismusaktivitäten sowie regulierte Gewässer engen ebenfalls den Aktionsradius der Tiere ein. Das Thema Lebensraumvernetzung hat daher im Naturraummanagement höchste Priorität. In der Schwerpunktausgabe „Vernetzte Lebensräume“ (2/2013) wurde u. a. im Rahmen einer Fachdiskussion die Schaffung einer zentralen Stelle gefordert, welche die Umsetzung eines österreichweit einheitlichen Konzepts zur Lebensraumvernetzung koordiniert. Die Bundesforste bemühen sich, auf ihren Flächen Verinselungen entgegenzuwirken. Lebensräume des Auenerhuhns etwa können oft relativ einfach verbessert und vernetzt werden, indem man mosaikartige Waldlücken mit geeigneter Bodenvegetation und Korridore schafft sowie Kollisionsgefahren wie Drahtzäune beseitigt.

SCHUTZGEBIETE

Die Ausgaben des *NRM-Journals* bilden ein Nachschlagewerk, das allen, die in und mit der Natur arbeiten, wertvolle Informationen bietet. Zum Beispiel über den Themenbereich Schutzgebiete. In einer eigenen Serie wurden alle Schutzgebietstypen vorgestellt (ab Ausgabe 3/2012), in vielen Artikeln wurde über die Aktivitäten der Bundesforste in Schutzgebieten berichtet sowie über den Sinn und Wert von Schutzgebieten geschrieben. National- und Biosphärenparks etwa sind regelrechte Versuchslabore für nachhaltige touristische Angebote, Besucherlenkung und innovative Methoden des Naturraummanagements, die sich auch auf andere Regionen übertragen lassen (z. B. Neobiotamanagement).

Das Natura-2000-Netzwerk (4/2013, 2/2017) ist mit mehr als 26.000 Gebieten auf 18 Prozent der europäischen Landfläche und 4 Prozent der Meeresgebiete das größte Schutzgebietsnetzwerk der Welt. Wie modernes Natura-2000-Management aussehen kann, zeigt das LIFE+Projekt „Ausseerland“ der Bundesforste mit einem Gesamtbudget von rd. 5,7 Mio. Euro, das noch bis Ende Juni 2019 läuft. In Österreich wurden bis dato 204 Natura-2000-Gebiete naturschutzrechtlich verordnet, rund 90 weitere sind nominiert. Abzuwarten ist, ob die Europäische Kommission noch mehr Gebiete nominiert haben will. Das *NRM-Journal* wird darüber berichten.

KLIMAWANDEL UND ÖKOSYSTEMLEISTUNGEN

Die Erhaltung und Verbesserung der Artenvielfalt sind auch wegen des Klimawandels von entscheidender Bedeutung – gerade für die österreichische Forstwirtschaft. Denn nur artenreiche Wälder sind auch stabile (Schutz-)Wälder. Sie kommen mit Hitze und Trockenheit besser zurecht und trotzen Stürmen und Starkregenereignissen eher als Monokulturen. Das Thema Klimawandel wurde bisher in zwei Schwerpunktheften (2/2012, 2/2018) behandelt und fließt in jede Ausgabe des *NRM-Journals* ein, egal ob es sich um Ausgaben über ökologische Wald- (4/2016) und Gewässerbewirtschaftung (1/2018), Renaturierungen (3/2018), Schalenwildregulierung (4/2018) oder Ökosystemleistungen (4/2014, 2/2016) handelt.

Der Beitrag von bestimmten Lebensräumen wie Wäldern und Mooren zur Klimaregulierung wird sicherlich an Bedeutung gewinnen. Doch wie bewertet man solche Ökosystemleistungen? Im Jahr 2014 starteten die Bundesforste das große Modellprojekt „Werte der Natur – Ökosystemleistungen der Bundesforste“, dessen Gesamtergebnisse Ende 2019 vorliegen werden. Als erstes Unternehmen Österreichs möchten die ÖBf ihre Flächen wohlfahrtsökonomisch betrachten und herausfinden, was welche „Dienstleistungen“ der Natur (Wasserversorgung, Erosionsschutz, Klimaregulation, Erholungsfunktion, biologische Vielfalt etc.) in Euro wert sind. Diese ökonomische Bewertung liefert natürlich keinen „Wert der Natur“, sondern bietet eine Fülle von Informationen für gesellschaftliche, politische und unternehmerische Entscheidungen, zum Beispiel für eine nachhaltige multifunktionale Forstwirtschaft, die Ökonomie und Ökologie (4/2017) nicht als Widerspruch sieht.

Aus Platzgründen kann hier leider nicht auf alle im *NRM-Journal* thematisierten Bereiche eingegangen werden. Daher seien abschließend nur einige Highlights genannt: Die Ausgabe 3/2011 widmete sich den verschiedenen Facetten der Naturvermittlung, die Ausgabe 1/2014 Ausgleichsmaßnahmen und Ersatzleistungen, die Ausgabe 1/2015 der EU-Förderperiode 2014–2020, die Ausgabe 3/2015 dem immer wichtiger werdenden Thema „Naturerleben und Gesundheit“ und die Ausgabe 1/2017 den großen Beutegreifern Bär, Luchs und Wolf. Lauter spannende Themen – natürlich auch für zukünftige *NRM-Journale!* <<

Kontakt: **DI Gerald Plattner**,
Leiter Naturraummanagement,
gerald.plattner@bundesforste.at
Alle *NRM-Journale* können kostenlos heruntergeladen werden:
www.bundesforste.at > Service & Presse > Publikationen

NATUR.RAUM.MANAGEMENT

ANSICHTEN



Die Themenpalette des *NRM-Journals* ist so vielfältig wie die Natur- und Kulturlandschaften Österreichs.

PUBLIZISTISCHE VISITENKARTE DES NATURRAUMMANAGEMENTS

Wertvolles Feedback und Glückwünsche

Anlässlich des zehnjährigen Erscheinens des *Natur.Raum. Management-Journals* haben wir einige Leserinnen und Leser um eine Wortspende gebeten. Wir freuen uns über die motivierenden Statements.

Zeitgemäße, aktuelle, vielfältige, interessante und für eine breite Öffentlichkeit verständlich aufbereitete Themen in einem modernen Format: So präsentiert sich das *NRM-Journal* an seinem 10. Geburtstag. Trotzdem ist der traditionelle Hintergrund, der einem Forstbetrieb mitsamt seinem gesamten Umfeld immanent ist, stets spürbar. Dies dürfte mit ein Grund sein, warum das Journal so erfolgreich ist und weiterhin sein wird. Ich gratuliere dazu recht herzlich und wünsche weiterhin viel Erfolg bis zur nächsten Geburtstagsausgabe!

DI Gerhard Mannsberger, Aufsichtsratsvorsitzender der ÖBf, Vizerektor für Organisation und Prozessmanagement der Universität für Bodenkultur Wien

Das *NRM-Journal* schafft es über knapp gehaltene Einzelnummern, einen pointiert kurzweiligen, zugleich breit gefächerten und vertiefenden Einblick in zentrale Themen des Verhältnisses zwischen Natur, Gesellschaft und Raum zu vermitteln. Zuletzt geschehen in Nummer 37 (3/2018) zum Thema „Renaturierung“. Zusätz-



© BOKU

lich bereichern könnten das Journal Ausflüge in die Welt diverser Umweltethiken, die eine Grundlage für zukunftstaugliches Handeln bzw. Management bilden.

Ao. Univ.-Prof. Ing. Dr. Norbert Weixlbaumer, Institut für Geographie und Regionalforschung, Universität Wien

Das *NRM-Journal* bietet uns ÖBf-Naturraummanagerinnen und -managern die Möglichkeit, unsere Tätigkeit sowohl unseren ÖBf-Kolleginnen und Kollegen als auch einer externen Leserschaft vorzustellen. Es hilft, bei der Vielzahl von Projekten auf unserer Fläche auf einem aktuellen Stand zu sein und eine Zusammenarbeit mit verwandten Aktionen anderer Organisationen zu gewinnen.

Alles Gute zum Geburtstag!

Dr. Alexandra Wieshaider, Leiterin des ÖBf-Teams im Biosphärenpark Wienerwald



© Wolfgang Weghuber

Dem *NRM-Journal* herzlichen Glückwunsch zu 10 Jahren Erfolg. Ich oute mich als regelmäßiger Leser und manchmal auch nur Durchblätterer dieses tollen Journals. Unsere Biodiversität, wunderbare Bilder und spannende Berichte von bewirtschafteten Naturräumen bis hin zu Wild-



© E. Weixlbaumer

niszonen können fesseln. Kompliment an das Team der ÖBf! Viel Erfolg in den nächsten Jahren mit nachhaltigem Naturraummanagement!

DI Josef Plank, Generalsekretär des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus



© Quelle: BMNT, Fotograf: Paul Cruber

Mit dem *NRM-Journal* ist es dem Naturraummanagement in den letzten 10 Jahren nicht nur gelungen, verschiedenste Aspekte und Sichtweisen eines umfangreichen Landschaftsmanagements darzustellen, sondern damit auch einen Dialog verschiedener Interessengruppen auf Augenhöhe zu ermöglichen. Dies verdeutlicht, dass es auch zukünftig ein wirksames Naturraummanagement braucht, das als erfolgreiche Schnittstelle agiert und im Sinn eines ökologischen Landschaftsmanagements die Synergien der Geschäftsfelder nachhaltig mit Ökologie und Naturschutz in Einklang bringt. Wir gratulieren zum Jubiläum und freuen uns auf weitere spannende Ausgaben.

Andrea Johanides, Geschäftsführerin des WWF Österreich



© Bright Light Photography

Seit der ersten Ausgabe verfolge ich das *NRM-Journal* mit Interesse, denn ein Blick über den Gartenzaun ist immer hilfreich! Mit besonderem Interesse verfolge ich die Diskussionen über Wildtiermanagement und Wildruhezonen: Wird es uns in Europa gelingen, große wie kleine Tiere, Rotwild wie Borkenkäfer, zumindest in den Kernzonen der Nationalparke wertfrei-wissenschaftlich zu beobachten, ohne immer Gründe zu suchen und zu finden, warum wir eingreifen sollen bzw. wollen?

Dr. Markus Rösler, Vertreter des Naturschutzbunds Deutschland (NABU) in der EUROPARC Federation und Abgeordneter im Landtag Baden-Württemberg (Grüne)



© Markus Rösler

Ich gratuliere dem *NRM-Journal* sehr herzlich zum 10. Geburtstag. Für mich ist es ein sowohl inhaltlich als auch optisch sehr ansprechendes Fachjournal mit interessanten Beiträgen von Expertinnen und Experten unterschiedlicher Disziplinen. Es bietet auch für Naturparke wertvolle Informationen und Anregungen bei aktuellen Themen wie etwa in den Bereichen nachhaltiges Wirtschaften, Biodiversität und Klimawandel.

Franz Handler, Geschäftsführer des Verbands der Naturparke Österreichs



© Marija Kanizaj

Ich lese das *NRM-Journal* seit Anbeginn mit großem Interesse. Besonders die kontroversiellen Themen gefallen mir, da sie ausgewogen aufgearbeitet werden. Weiter so!

Dr. Gábor Wichmann, Geschäftsführer von BirdLife Österreich



© Bildagentur: Österreich

Das *NRM-Journal* geht weit über übliche Kundenkommunikation hinaus. Die Bundesforste haben damit ein neues Format zur Förderung des fachlichen und sachlichen Dialogs zwischen den Stakeholdern geschaffen. Sich einem Generalthema von verschiedenen Standpunkten und mit vielfältigen journalistischen Mitteln anzunähern halte ich für ein sehr gutes Konzept, das sich auch in Zukunft bewähren wird.

DI Dr. Norbert Putzgruber, Leiter der Stabsstelle Wald – Naturraum – Nachhaltigkeit der Österreichischen Bundesforste



© ÖBf-Archiv/Mark Glassner

Es ist dem *NRM-Journal* geschuldet, dass der Begriff Naturraummanagement mit allen damit verbundenen anspruchsvollen, interdisziplinären Tätigkeiten einer größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Als Schutzgebietsverantwortlicher freue ich mich über interessante Beiträge aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu aktuellen naturschutzrelevanten Themen.

Mag. Peter Rupitsch, Direktor Nationalpark Hohe Tauern – Kärnten



© Sissi Fugler

Ich schätze das *NRM-Journal* sehr als Fachzeitschrift, die immer wieder aktuelle Themen an der Schnittstelle zwischen Forstwirtschaft, Naturschutz und Gesellschaft kritisch aufgreift und fachlich fundiert aus unterschiedlichen Winkeln beleuchtet – sei es den Schwerpunkt Biodiversität, das Wildnisthema, die Diskussion über große Beutegreifer oder in der im letzten Jahr erschienenen Ausgabe über den Klimawandel. Mit Beiträgen aus dem Redaktionsteam und versierten Gastautorinnen und -autoren gelingt eine ausgewogene und kompakte Berichterstattung, bei der neben dem Nutzeraspekt und Berichten aus der Praxis auch die Sicht des Naturschutzes nie zu kurz kommt. Der Naturschutzbund gratuliert herzlich zum 10. Geburtstag! Ich freue mich schon auf die nächsten Ausgaben.

Mag. Birgit Mair-Markart, Bundesgeschäftsführerin des Naturschutzbundes Österreich



© Naturschutzbund

Das *NRM-Journal* nimmt einen ganz besonderen Platz in der Reihe naturbezogener Fachzeitschriften ein. Die ÖBf greifen darin aktuelle Themen der Naturnutzung im umfassenden Sinn auf und lassen diese aus verschiedensten Blickwinkeln beleuchten. Das schafft Grundlagen für gegenseitiges Verständnis der Akteurinnen und Akteure und dient damit dem vom unermüdlichen Motor dieser stets lesenswerten Publikation DI Gerald Plattner wiederholt formulierten Ziel des Ausgleichs von Interessen. Das Journal ist eine publizistische Visitenkarte der ÖBf, die Verständnis und Verantwortungsbewusstsein für das nicht vermehrbare Gut Natur beweist. Ich freue mich auf viele weitere Ausgaben der Reihe.

Prof. DI Hermann Hinterstoisser, Leiter des Referats 5/06 Naturschutzgrundlagen und Sachverständigendienst, Land Salzburg



© Abt. 13

NATUR.RAUM.MANAGEMENT

AUS DER PRAXIS



Das Naturraummanagement schafft Ersatzlebensräume. Werden beispielsweise wegen des Baus einer Forststraße oder Schipiste naturnahe Bereiche durchschnitten, werden Altholzinseln angelegt oder Biotopbäume gefördert.

Liebe zur Natur, Wissen über Ökologie und Ökonomie, Kreativität, Flexibilität, Neugier, Interesse an komplexen Zusammenhängen, Offenheit für Neues, Kommunikationsfähigkeit, vorausschauendes, strategisches und politisches Denken sowie ein langer Atem – das sind die wichtigsten „Zutaten“ für erfolgreiches Naturraummanagement, dessen oberstes Ziel die Erhaltung der Naturvielfalt unter Berücksichtigung gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Interessen ist.

WIR SIND EIN NETZWERKKNOTEN

Aufgaben und Ziele von Naturraummanagement

Als eigenes ÖBf-Geschäftsfeld gibt es das Naturraummanagement¹ seit dem 1. Jänner 2004. Die Wurzeln des von den ÖBf entwickelten Naturraummanagements reichen bis in die 1990er-Jahre zurück, als die ÖBf Naturschutzkonzepte für die entstehenden Nationalparks Donau-Auen und Kalkalpen erarbeiteten. „Damals hat man erkannt, dass im Sinn der Nachhaltigkeit sowohl für die Gesellschaft und die Natur als auch für die ÖBf Mehrwerte zu erzielen sind und sich ökologische Dienstleistungen entwickeln lassen“, erinnert sich DI Gerald Plattner, der das ÖBf-Naturraummanagement seit seiner Gründung strategisch leitet. Der von den Bundesforsten geprägte Begriff „Naturraummanagement“ wird bereits von externen Fachleuten verwendet und hat auch in die Staatsverträge Eingang gefunden, die vor der Errichtung von Nationalparks zwischen Bund und den jeweiligen Bundesländern abgeschlossen werden müssen. „Wir beschäftigen uns mit allen Naturräumen: mit Wäldern, Gewässern, Mooren, Naherholungsräumen, Naturschutzgebieten, Nationalparks, Hochgebirgslagen, Gletschern und Wiesen“, erläutert Gerald Plattner. „Der Begriff Naturraummanagement ist daher für unser Aufgabenspektrum sehr passend.“

Das Naturraummanagement der ÖBf erfüllt sowohl kommerzielle als auch nichtkommerzielle Aufgaben, von denen letztere intern im Kompe-

tenzfeld Naturschutz abgebildet werden. Zu den nichtkommerziellen zählen kleinflächige Verbesserungsmaßnahmen, beispielsweise betriebsinterne Naturschutzaktivitäten wie das Anlegen von Tümpeln sowie das Erhalten von Biotopbäumen und Biodiversitätsinseln. In einer ganzen Region die Moore zu sanieren² wäre ein kommerzielles Projekt, das von den wissenschaftlichen Erhebungen im Vorfeld bis hin zu den Baumaßnahmen und Postmonitorings bis zu einer Million Euro kosten kann. Gerald Plattner: „Mit unserem Know-how werden große, kostenintensive Projekte, für die es auch Förderungen gibt, umgesetzt. Unsere Arbeits- und Materialleistungen werden natürlich abgegolten. Unsere Aktivitäten strahlen übrigens über die bundesforstlichen Grenzen hinaus, wir haben durchaus Vorbildwirkung!“

VERSCHIEDENE INTERESSEN BERÜCKSICHTIGEN

Beim Naturraummanagement geht es immer darum, gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Ziele miteinander in Einklang zu bringen. „Ich würde daher das Naturraummanagement der ÖBf als Netzwerkknoten zwischen den verschiedenen Interessengruppen bezeichnen“, meint Gerald Plattner. „Dazu ein Beispiel: Im Rahmen von Moorrenaturierungen bringen wir die Interessen der betroffenen landwirtschaftlichen Betriebe, des Naturschutzes, der Region, der ÖBf und des Tourismus unter einen Hut.“ Forstbetrie-

be sollten viel stärker als Netzwerkknoten in der Region agieren, weil sie in puncto Nachhaltigkeit viel ermöglichen könnten, findet Gerald Plattner. „Erfüllt man eine Netzwerkknotenfunktion, kann man viel früher gestaltend mitwirken, auch im Sinn der eigenen Interessen.“

DIE ZENTRALEN AUFGABEN

Österreich hat zwar im Bereich Natur- und Umweltpolitik eine hohe Kompetenz, aber die grundsätzlichen Ausrichtungen wie Biodiversitätsstrategien oder Klimapolitik kommen von der EU. Eine zentrale Aufgabe des Naturraummanagements ist es, Tendenzen, Vorhaben, Wünsche, Strategien und Richtlinien, die in Brüssel formuliert werden, zu kennen und bei Bedarf umzusetzen. Gerald Plattner: „Wir müssen laufend überlegen, was für uns relevant sein könnte. Mit welchen Partnern – NGOs, landwirtschaftlichen Interessenverbänden, Waldverbänden etc. – wir zusammenarbeiten können. Wie wir gesellschaftliche Anforderungen so formulieren, dass operativ tätige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ÖBf wie Försterinnen und Förster diese auch entsprechend verwirklichen können.“

Die ÖBf sind der größte Naturraummanager Österreichs. Das Naturraummanagement der ÖBf berät die unterschiedlichsten Zielgruppen wie Naturschutzabteilungen von Bund, Ländern und Gemeinden, NGOs, Planungsbüros sowie Tourismus- und Infrastrukturunternehmen bei der Planung und Realisierung einschlägiger Vorhaben, etwa bei Ausgleichsmaßnahmen. Gerald Plattner: „Wird zum Beispiel eine (Forst-)Straße, eine Seilbahn, eine Schipiste, eine Eisenbahnlinie oder ein Windkraftwerk gebaut, müssen Ausgleichsmaßnahmen gesetzt werden. Es ist unser Job, diese entsprechend zu planen. Wir schaffen Ersatzlebensräume. Wenn beispielsweise ein Gewässer oder ein Feuchtlebensraum beeinträchtigt wird, bemühen wir uns, das entsprechend auszugleichen. Oder: Werden wegen des Baus einer Forststraße naturnahe Bereiche durchschnitten, müssen wir woanders für Ersatz sorgen, indem wir zum Beispiel Altholzinseln anlegen oder Biotopbäume fördern.“

Die Planung von Schutzgebieten, etwa von Wildnisgebieten, sowie das Einrichten von Naturschutzgebieten in Nationalparks sind weitere wichtige Aufgaben des Naturraummanagements. Gerald Plattner: „Wir prüfen unter anderem, wer davon betroffen sein könnte, welche Kriterien zu erfüllen sind, ob man ein Schutzgebiets-

DAS LEISTUNGSSPEKTRUM DES NATURRAUMMANAGEMENTS

- » Planung und Management von Schutzgebieten sowie Besucherlenkungsprogrammen
- » Renaturierung ökologisch wertvoller Flächen wie Wälder, Gewässer, Moore
- » Einreichung und Abwicklung von Förderprojekten
- » Vermessung und Kartierung von Biotopen und Lebensräumen
- » Planung und Durchführung von Ausgleichsmaßnahmen auf eigenen Flächen
- » Wissenschaftliche Projekte
- » Umweltbildungsprogramm WILD.LIVE!
- » Ökosponsoring

Weitere Infos: www.bundesforste.at/produkte-leistungen/naturraum-management.html

management braucht und was das kosten würde. Im Rahmen des Programms für ländliche Entwicklung schauen wir, wo es interessante Lebensräume gibt und wie man deren Qualität durch Naturschutzmaßnahmen verbessern könnte.“

PARTNER FÜR NGOS

Das Naturraummanagement der ÖBf ermöglicht auch Aktivitäten, die von NGOs zwar inhaltlich betreut, aber finanziell und von der Infrastruktur her nicht gestemmt werden können. „Wir sind vor allem in der operativen Umsetzung ein wichtiger Projektpartner für NGOs und kümmern uns gemeinsam um das Projektmanagement“, erklärt Gerald Plattner. Ein Beispiel dafür ist das wissenschaftliche Projekt „Österreichischer Brutvogelatlas“.³ Vögel sind wichtige Bioindikatoren, auch im Hinblick auf Veränderungen, die mit dem Klimawandel einhergehen. Gemeinsam mit der Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich und dem Bundesforschungszentrum für Wald arbeitet man derzeit an der Aktualisierung des Brutvogelatlas. Das Naturraummanagement ist für das Projekt- und Stakeholdermanagement zuständig sowie maßgeblich in die Entwicklung des Projekts und in die Erhebungen vor Ort eingebunden.

NATURVIELFALT BEWAHREN

„Wir vom Naturraummanagement wecken auch oft Bedürfnisse und lassen Bedürfnisse greifbar werden“, meint Gerald Plattner. „Oft sind Wünsche, Probleme, Anforderungen latent/diffus vorhanden, und wir schauen, dass wir sie konkretisieren, Umsetzungsmöglichkeiten skizzieren und diese realisieren. Mit Langzeitmonitorings wird überprüft, was unsere Aktivitäten gebracht haben. Beim Naturraummanagement sind nicht Gewinne entscheidend, sondern das Bewahren und Sicherstellen der Naturvielfalt – auch zum Schutz der Tourismusschönheiten Österreichs.“ <<

- 1 Auf www.bundesforste.at/produkte-leistungen/naturraum-management.html finden Sie alle Infos über die vielfältigen Projekte des Naturraummanagements der ÖBf.
- 2 Im bisher größten Naturraummanagement-Vorhaben der ÖBf, dem LIFE+Projekt „Ausseerland“, das eine Laufzeit von sechs Jahren hat, werden die Natura-2000-Lebensräume in der Region Ausseerland erhalten und verbessert. Im Zuge dieses Projekts wurden bzw. werden auch zahlreiche Moore renaturiert. Weitere Infos: www.bundesforste.at/naturerlebnis/life-projekt-ausseerland.html.
- 3 Weitere Infos: www.bundesforste.at/produkte-leistungen/foerderprojekte/brutvogelatlas.html



DI Gerald Plattner

Leiter Naturraummanagement
gerald.plattner@bundesforste.at

NATUR.RAUM.MANAGEMENT



ANSICHTEN



Das Naturraummanagement wird sich weiterhin für Artenschutz und Lebensraumvernetzung einsetzen.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Naturraummanagement wichtiger denn je

Der Frage, mit welchen komplexen Herausforderungen Naturraummanagerinnen und -manager in den kommenden Jahren zu rechnen haben werden, geht Christina Laßnig-Wlad in ihrem Beitrag nach.

In Zeiten des globalen Wandels, der Digitalisierung und vielfältiger Innovationen stellt sich Akteurinnen und Akteuren im Naturraummanagement die Frage, wie sie den „alten Hüten“ Verlust der Artenvielfalt und Klimawandel begegnen können. Erlebte Wetterkapriolen und Forschungsergebnisse hinsichtlich des Verlusts der Artenvielfalt machen klar, dass weiterhin Beharrlichkeit notwendig ist, um für diese komplexen Herausforderungen geeignete Lösungswege erarbeiten zu können. Im Naturraummanagement tätig zu sein bedeutet, sich diesen Herausforderungen zu stellen.

Die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen wird auch in Zukunft viel Umsicht erfordern: Fundierte Kenntnisse der Lebensräume und Arten sind genauso gefragt wie ein offener Zugang zu allen Nutzergruppen. So wird es wichtig bleiben, pauschale Aussagen zu reduzieren und entsprechend der jeweiligen Situation zu argumentieren. Das Spannungsfeld zwischen Artenschutz unter der Käseglocke und Prozessschutz' mit offenem Ausgang erfordert wohlüberlegte Kommunikationsmethoden und Bewusstseinsbildung.

STEIGENDER DRUCK AUF UMWELTSCHUTZORGANISATIONEN ...

Die Förderlandschaft im Naturschutz wird sich auch in den nächsten Jahren um Projekte mit

Natura-2000-Bezug und die Umsetzung von Biodiversitätszielen nationaler und europäischer Strategien drehen. Der steigende Verwaltungsaufwand bei der Abwicklung von Förderprojekten könnte es aber in Zukunft kleinen Organisationen und Vereinen erschweren, Projekte umzusetzen. Partnerschaften zwischen Unternehmen, Vereinen und öffentlichen Einrichtungen oder eigens eingerichtete Arbeitsgemeinschaften werden um die knappen Fördermittel buhlen.

... UND AUF DIE NATUR

Der Druck auf die Naturressourcen wird weiter steigen. Die Forderung nach einem höheren Tempo und raschen Lösungen bei Umweltprüfungsverfahren bedeutet, dass die Arbeit im Naturschutz in noch kürzerer Zeit bestmögliche Vorschläge für Natur- und Klimaschutz liefern muss. Das verlangt einen noch höheren Professionalisierungsgrad als heute und das effiziente Zusammenarbeiten über viele Sparten hinweg.

Besonderes Augenmerk verlangen die Möglichkeiten der Digitalisierung sowie des Datenmanagements. Im Sinn der Grünen Ökonomie² ist es wichtig, Naturschutzdaten mit forstlichen und betriebswirtschaftlichen Daten zu verknüpfen, von den Auwäldern über die Wiesen bis hin zu den Gletschern.



Mag. Christina Laßnig-Wlad
Naturraummanagerin
bei den ÖBf

WALD VERSTEHEN HEISST VIELFALT ERKENNEN!

Als größter Forstbetrieb in Österreich tragen die Österreichischen Bundesforste eine ganz besondere Verantwortung: Es gilt, die Wälder klimafit zu machen, die Biodiversität zu erhalten und weiter zu fördern, den Wald nachhaltig (!) als natürliche Rohstoffquelle zu nutzen, Naherholungsraum für die Bevölkerung zur Verfügung zu stellen, den Wald als Energiequelle und CO₂-Speicher zu optimieren und ein zeitgemäßes Wildtiermanagement durchzusetzen. Kurz: Ökologische, ökonomische und soziale Gesichtspunkte sind unter einen Hut zu bringen – und das ist nicht immer leicht.

BIODIVERSITÄT IST WICHTIGER DENN JE

Der Schutz der Biodiversität ist für das Naturraummanagement natürlich von zentraler Bedeutung, doch gerade diese Herausforderung droht in bewirtschafteten Wäldern allzu rasch in Vergessenheit zu geraten. Das Naturraummanagement hat die Aufgabe, hier positiv steuernd zu wirken. Die ÖBf stellen in diesem Kontext wichtige Flächen für Schutzgebiete – beispielsweise Natura-2000-Gebiete, Nationalparks, Naturparke und Naturschutzgebiete – zur Verfügung, die bisweilen auch erweitert werden müssen, wie etwa im Fall des Nationalparks Kalkalpen. Oft ist nicht das völlige Außer-Nutzung-Stellen dieser Gebiete das Ziel, sondern lediglich eine Anpassung der Bewirtschaftung, um gefährdete Arten gezielt zu fördern. Voraussetzung dafür ist das entsprechende ökologische Fachwissen – eine Expertise, die sich die ÖBf in den vergangenen Jahren vorbildhaft aufgebaut haben.

MOORRENATURIERUNGEN, ALT- UND TOTHOLZINSELN, REFUGIEN FÜR GEFÄHRDETE ARTEN

Österreich hat eine große Vielfalt von Waldtypen aufzuweisen: von tief liegenden Auen bis zu hoch liegenden Zirbenwäldern. Aufgrund dieser Unterschiede sind je nach Gebiet differenzierte Maßnahmen zu setzen. Regional abgestimmte Leitbilder helfen, Prioritäten auszuloten und Zielkonflikte zwischen Arten und/oder Lebensräumen anzu-

sprechen. Infolgedessen müssen konkrete Schutzmaßnahmen erarbeitet und implementiert werden. Beispielhaft genannt seien die Renaturierung von Mooren, das Sichern von Alt- und Totholzinseln und das gezielte Fördern von Habitaten für gefährdete Arten.

Die österreichischen Wälder sind übrigens zu großen Teilen PEFC-zertifiziert*. Die PEFC-Standards sehen im Rahmen einer multifunktionalen Forstwirtschaft den Erhalt der Biodiversität vor. Hier müssen Leitbetriebe mit positivem Beispiel vorangehen und Ökologie sowie Ökonomie für alle sichtbar vereinen. Letztlich soll es gelingen, neben den ökologischen Erfolgen PEFC-zertifizierter Produkte auch einen finanziellen Mehrwert am Markt zu erzielen.

Wir gratulieren dem *Natur.Raum.Management-Journal* zum erfolgreichen zehnjährigen Bestehen und wünschen dem tatkräftigen Team des ÖBf-Naturraummanagements alles Gute für die Zukunft!

* PEFC = das internationale Zertifizierungssystem für nachhaltige Waldbewirtschaftung „Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes“



Mag. Gerald Pfiffinger
Geschäftsführer des Umweltdachverbandes

- 1 Prozessschutz bedeutet das Nichteingreifen in die natürlichen Prozesse von Ökosystemen (z. B. in Kernzonen von Nationalparks).
- 2 Das Konzept der Grünen Ökonomie (Green Economy) zielt darauf ab, eine sozial- und umweltverträgliche Wirtschaft zu schaffen, die dennoch auf Wachstum ausgerichtet ist.
- 3 Mehr darüber im Leitartikel „Ökologisches Landschaftsmanagement – ein Integrationsmodell mit Zukunft“, in: *NRM-Journal*, 4/2018, S. 3, www.bundesforste.at/fileadmin/naturraummanagement/naturraummanagement/NRM_Journal/NRM_Journal_4_2017.pdf

STRATEGIEN WEITERENTWICKELN

Gute Umsetzungsprojekte erfüllen Naturschutz- und Klimaschutzabkommen mit Leben. Das Naturraummanagement der ÖBf wird sich auch in Zukunft mit diesen Abkommen auseinandersetzen. Hier gilt es, mit offenen Augen sinnvolle und machbare Aspekte vom Papier auf die Fläche zu bringen. Artenschutz im Wald, Lebensraumvernetzung und Prozessschutz haben bei den Bundesforsten bereits

Fuß gefasst. Strategisch verankert sind diese Bereiche im Ökologischen Landschaftsmanagement der ÖBf³: Die Umsetzung erfolgt in den nächsten Jahren in allen Forstrevieren der ÖBf. Was jetzt schon klar ist: Das Feedback der Forstreviere hilft dem ÖBf-Naturraummanagement, die Strategien immer weiterzuentwickeln, und reduziert die Gefahr, ein zahnloser Papiertiger zu werden – zum Wohl unseres Naturkapitals. <<

AUSSICHTEN

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe des
NATUR.RAUM.MANAGEMENT-Journal
u. a. über folgendes Thema:
> **Wald, Wissen & Gesundheit**

Impressum

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:

Österreichische Bundesforste AG

Naturraummanagement

Pummgasse 10–12 | 3002 Purkersdorf

Tel.: +43 2231 600-3110

E-Mail: naturraummanagement@bundesforste.at

Redaktion: Mag. Andrea Kaltenegger, DI Gerald Plattner

Texte: Karin Astelbauer-Unger, DI Dr. Rudolf Freidhager, Mag. Christina Laßnig-Wlad, Mag. Gerald Pfiffinger

Lektorat: Ad Verbum Übersetzungen, adverbum@adverbum.at

Satz & Layout: Breiner&Breiner, office@breiner-grafik.com

Covergestaltung: Fa. DEMONSTRATIVE

Fotos: Cover: ÖBf-Archiv/Wolfgang Simlinger, Seite 2: Collage von Breiner&Breiner, Seite 3: ÖBf-Archiv/Mark Glassner, Seite 4: ÖBf-Archiv/W. Gailberger, Seite 6: ÖBf-Archiv/Wolfgang Simlinger, Seite 8: ÖBf-Archiv/Franz Kovács, Seite 9: W. Voglhuber, www.vogus.at, Seite 10: Tierfotos v. l. n. r.: ÖBf-Archiv/Wolfgang Simlinger, ÖBf-Archiv/Thomas Kranabrtl, ÖBf-Archiv/Franz Kovács, Porträt von Mag. Christina Laßnig-Wlad: ÖBf-Archiv, Seite 11: Porträt von Mag. Gerald Pfiffinger: Klaus Ranger

Verlags-, Herstellungs- und Erscheinungsort: Purkersdorf

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:

www.bundesforste.at/naturraummanagement>ÖBf-Fachjournal Natur.Raum.Management

Alle Informationen zur Datenschutzerklärung finden Sie auf www.bundesforste.at/naturraummanagement.

Bei weiteren Fragen steht Ihnen unser Datenschutzbeauftragter (datenschutzbeauftragter@bundesforste.at)

gerne zur Verfügung. Wenn Sie das *NATUR.RAUM.MANAGEMENT-Journal* nicht mehr erhalten wollen, geben Sie uns dies bitte telefonisch (0 22 31/600-3110) oder per E-Mail (naturraummanagement@bundesforste.at) bekannt.

Namentlich gekennzeichnete Gastartikel und Interviews geben nicht unbedingt die Meinung von Redaktion und Herausgeber wieder.

www.bundesforste.at/naturraummanagement



Wo die Natur zu Hause ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Bundesforste - Natur.Raum.Management](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [2019_1](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Jubiläumsausgabe 1](#)